15% Grünes Gas reichen aus, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

Viele Menschen in unserer Stadt sind stark beunruhigt, wie sie ihre Wärmeversorgung in Zukunft sichern und auch bezahlen können.

Seit dem 1. 7.22 gilt, wer im eigenen Haus die Heizungsanlage austauscht oder nachträglich einbaut, muss danach mindestens 15 % des jährlichen Wärme- und Kälteenergiebedarfs durch erneuerbare Energien decken.

Viele Betroffene meinen, das Ziel wäre nur durch Wärmepumpen, Pelletheizungen o.ä. zu erreichen.
Erstere sind aber nicht in jedem Haus sinnvoll und möglich und Pellets stehen wegen ihres CO2-Ausstosses zunehmend in der Kritik.
Teuer sind beide Lösungen - ggf. muss man sogar die Heizkörper tauschen.
Was viele nicht wissen: Man kann die alte Anlage ebenso durch eine neue Gastherme ersetzen, wenn man einen Gasliefervertrag mit einem Anteil von mindestens 15% zertifiziertem Biogas abschließt.
Entsprechender Gasbezug wird (Stand 19.3.) bei Vergleichsportalen für ca. 11 ct/kwh angeboten. Wer will und bezahlen kann, kann auch zertifiziertes 100% Biogas beziehen und ist damit umweltmäßig auf oberstem Niveau.

Rechtsgrundlage ist der § 9 des Gesetzes zur Energiewende und zum Klimaschutz in Schleswig-Holstein und die zugehörige Verordnung.

Wärmewende: Die Menschen mitnehmen und unterstützen - nicht überfordern.

In einem Interview zur Wärmewende sagte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil kürzlich:
„Heizen macht ein Drittel unseres CO2-Ausstoßes aus. Wenn wir das mit dem Klimaschutz hinkriegen wollen, müssen wir da ran. Es ist also richtig, dass Herr Habeck dieses Problem anpackt. Aber das Vorgehen ist das Problem." und "... es bleibt doch nicht bei der Wärmepumpe, wenn man es richtig machen will. Dazu kommen Dämmung der Fassade, Solaranlage auf dem Dach, neue Fenster. Auf dem Land haben die meisten zwar ihr eigenes Haus, aber mitnichten viel Geld." und schließlich "Die Sanierungspflicht darf nicht dazu führen, dass Menschen mit geringem Vermögen und Einkommen darüber ihr Haus verlieren. Das muss definitiv ausgeschlossen werden."

"Diese Aussagen können wir aus Sicht der Bad Bramstedter Sozialdemokraten voll umfänglich unterstützen", sagt Ralph Baum, Vorsitzender des SPD-Ortvereins Bad Bramstedt. "Unser Klimaschutzkonzept sieht vor, dass nicht jeder Haushalt investieren muss, sondern unsere Stadtwerke oder andere Anbieter Wärmenetze aufbauen, an die sich Häuser anschließen können. Das hat sich in anderen Städten bereits als vorteilhaft erwiesen und bleibt bezahlbar auch für normale Einkommen."

Impressum: Herausgeber: SPD Ortsverein Bad Bramstedt. V.i.S.d.P.: Jan-Uwe Schadendorf, Strietkamp 34 a, 24576 Bad Bramstedt. Auflage: ca. 7.000 Exemplare

Gute Zeichen für Bad Bramstedt

Bezanlbarer Wohnraum: Wir reden nicht nur davon , wir wollen ihn auch schaffen - in der Innenstadt und in neuen Baugebieten. 30% Anteil geförderter Wohnungen muss sein - dafür hat die SPD gesorgt. Viel Wohnraum muss her, nur ein breites Angebot drückt die Mietpreise.

Die **Energie- und Wärmewende** darf die Menschen nicht überfordern. Unsere Stadtwerke müssen so aufgestellt werden, dass nicht jeder Haushalt zu teuren Einzellösungen greifen muss. **Kommunale Wärmenetze** müssen aufgebaut werden für ganze Stadtquartiere.

Fußgänger und Radfahrer müssen mehr Platz bekommen.
Unsere Innenstadt erstickt immer noch im Autoverkehr - trotz Umgehungsstraße. Das muss sich ändern.
Zudem arbeiten wir daran, dass der Kreis (auf seine Kosten) einen **Stadtbus** in Bad Bramstedt einrichtet - der Umwelt zuliebe und damit man ohne Auto gut von A nach B kommt.

Gute Ganztagsschulen. Allen Eltern soll die Möglichkeit offen stehen, ihre Kinder ganztags und mit gutem Gefühl an der Schule betreuen zu lassen.
Zudem treten wir dafür ein, sämtliche Kosten für die Eltern sehr gering zu halten. Ziel: Bildung muss kostenlos sein.

In die Jugend investieren, heißt in die Zukunft investieren!
Wir wollen von der KiTa über die Schulen und im Sport- und Freizeitbereich so kräftig investieren, dass wir auch in 20 Jahren noch in Wohlstand leben können Dazu brauchen wir eine sehr gut ausgebildete und engagierte Jugend mit hoher sozialer Kompetenz und Optimismus.

Frohe Ostern

Gute Zeichen setzen

Wir handeln. sozial.

Karin Steffen und Torben Dwinger, Spitzenkandidaten zur Kommunalwahl

SPD Soziale Politik für Dich.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl am 14. Mai 2023

#unserBB

"Wir brauchen Baugebiete mit viel gefördertem Wohnraum und energie-effizienten Häusern."

Ralph Baum

61 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Betriebsratsvors. Serviceges. Klinikum
Stadtverordneter, stv. Bauaussch.vors.
Wahlkreis 10 / Jürgen-Fuhlendorf-Schule

Chancengleichheit: Familien mit Kindern nicht durch immer höhere Kosten belasten!

Karin Steffen

42Jahre, verheiratet, vier Kinder
Dipl.-Ing. Schiffsbetriebstechnik
Stadtverordnete, Fraktionssprecherin
Wahlkreis 2 / Grundschule Am Storchennest

"Sozial handeln: Den Schulen und Vereinen helfen, gute Sportanlagen anzubieten."

Torben Dwinger

32 Jahre, ledig
Rechtsanwalt
Finanzausschuss, Aufsichtsrat Stadtwerke
Wahlkreis 5 / KiTa Löwenzahn

"Wir werden unsere Stadt verkehrsfreundlicher machen für Radfahrer und Fußgänger."

Klaus-Dieter Hinck

68 Jahre, verheiratet, drei Kinder
Gewerbelehrer i.R.
Stadtverordneter, Finanzaussch.Vors.
Wahlkreis 12 / Schule Auenland

"Unsere Stadtverwaltung muss digitaler werden. Papieranträge sind nicht mehr zeitgemäß."

Niklas Landfester

29 Jahre, mit Partnerin, ein Kind
Linux-Systemadministrator
Kita-Beirat "Wühlmäuse"
Wahlkreis 9 / Kindertagesstätte Wühlmäuse

"Das Jugendcafé kann nur ein Anfang sein, deutlich mehr Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen."

Jan-Philipp Schucher

38 Jahre, verheiratet, ein Kind
Softwareentwickler
Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport
Wahlkreis 13 / Seniorenresidenz Am Köhlerhof

"Um die Energiewende bezahlbar zu schaffen, brauchen wir eine gute kommunale Wärmestrategie."

Dennes Steffen

44 Jahre, verheiratet, vier Kinder
Elektrotechniker
stv. Ortsvereinsvorsitzender
Wahlkreis 3 / Feuerwehrgerätehaus

"Die fehlenden KiTa-Plätze müssen dringend gebaut werden. Wir sind offen für schnell umsetzbare Lösungen."

Gudrun Baum

59 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Elektronikerin und Kauffrau
Stadtverordnete, Sozialausschussvors.
Wahlkreis 11 / Grundschule Am Bahnhof

"Inklusion muss mehr als ein Schlagwort sein - es muss in der Stadt gelebt werden."

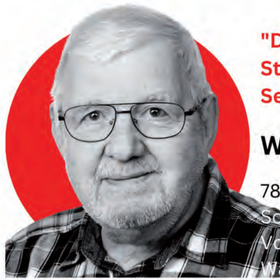
Malte Zühlke

35 Jahre, verheiratet
Heilpädagoge Kitawerk Altholstein
Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend
Wahlkreis 14 / Jürgen-Fuhlendorf-Schule

"Unsere Feuerwehr und viele andere leisten ehrenamtlich tolle Arbeit. Wir werden das Ehrenamt fördern."

Jan-Uwe Schadendorf

70 Jahre, verheiratet, vier Kinder
Bankdirektor i.R., Stiftungsvorstand
Stadtverordneter, Hauptausschuss
Wahlkreis 4 / Gemeindehaus Holsatenallee



"Die älteren Menschen in unserer Stadt brauchen einen aktiven Seniorenbeirat als Sprachrohr."

Wolfgang Kettel

78 Jahre , verheiratet, ein Kind
Softwareentwickler i.R./Kaufmann
Vorstand Seniorenbeirat
Wahlkreis 6 / Kurhaustheater

"Wir brauchen mehr Gewerbe-steuerzahler, um die Finanzen der Stadt zu konsolidieren."

Hans Bilger

63 Jahre, geschieden, vier Kinder
Diplom-Betriebswirt
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
Wahlkreis 1 / Städtischer Bauhof

"Unsere Schlosswiese wollen wir aufwerten zu einer Aufenthalts-fläche für alle Bürger:innen."

Rolf Lidicky-Krone

67 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Dipl.-Geologe i.R., Baubiologe
Vorstandsmitglied SPD-Ortsverein
Wahlkreis 7 / Schloss

"Niemand in der Stadt darf ins 'soziale Abseits' fallen. Wir werden weiter in die Daseinsvorsorge investieren."

Anita Neumann

72 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Rentnerin, Vorstand Lebenshilfe e.V.
Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend
Wahlkreis 8 / Grundschule Maienbeeck